



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

444 (24.9.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-98662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-98662)

# General-Anzeiger



Abonnement:  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Bringerlohn 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 2 Pf. 50 Cent pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pf.  
Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
In 5 Hefen od. durch die Post 25 Pf.  
Inserate:  
Die Colonie-Hefen . . . 20 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Weltanschauung . . . 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 341  
Redaktion: Nr. 377  
Expedition: Nr. 218  
Kasse: Nr. 815

Nr. 444.

Mittwoch, 24. September 1902.

(Mittagsblatt.)

Für unbeschnittene eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

### Ein halbmonatliches Gratis-Abonnement

auf den

### „General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung“

eröffnen wir für alle diejenigen, die unser Blatt durch eigene Prüfung kennen lernen wollen. Bestellkarten, die lediglich auszufüllen sind und unfrankirt in jeden Postbriefkasten geworfen werden können, sind bei unseren Trägerinnen, Filialen und Agenturen zu haben.

Die Abonnenten und Freunde unseres Blattes bitten wir, ihre Bekannten, die noch nicht abonnirt sind, auf diese Vergünstigung aufmerksam zu machen.

Der General-Anzeiger bietet:

Schnellste und zuverlässigste Berichterstattung, einen umfassenden Depeschendienst und einen reich ausgestatteten Handelsteil.

Der General-Anzeiger bringt:

Beherrschende Aufsätze - Interessante Feuilletons - Spannende Romane - Wöchentl. Unterhaltungsblatt mit Illustrationen. Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Abonnements-Preis pro Monat:

Tägliche Ausgabe:	Nur Sonntags-Ausgabe:
70 Pf. bei der Expedition und den Agenturen	20 Pf. bei der Expedition und den Agenturen
20 Pf. Bringerlohn	5 Pf. Bringerlohn
1.14 M. durch die Post.	25 Pf. durch die Post.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung E 6, 2 Mannheim E 6, 2

### Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für geschlechtliche Arbeiterfrage.

\* Köln, 23 Sept.

Nach einer Vorbesprechung der Delegierten am Montag Abend begann heute Vormittag die Delegiertenversammlung. In derselben sind 7 Sektionen durch 41 Delegierte vertreten, außerdem sind 22 offizielle Vertreter der Regierungen anwesend. Oesterreich ist vertreten durch den Vorstand des statistischen Amtes, Hofrath Dr. Viktor Mataga, Frankreich durch den Direktor des Arbeitsamtes, Fontaine, Italien durch den früheren Finanzminister Luzzatti, die Niederlande durch Herrn A. S. Talma, Mitglied der zweiten Kammer der Generalstaaten, und die Schweiz durch den Departementschef Dr. Kaufmann. Außerdem sind zur Kölner Tagung als Kommissare delegirt: Seitens des Deutschen Reiches der Präsident des Reichsstatistischen Amtes, Dr. Wilhelm, der Ministerialdirektor Caspar und der Geh. Regierungsrath Lohmann, Seitens der preussischen Regierung der Geh. Regierungsrath Fried und der Gewerberath Theobald von Düsseldorf, Seitens der Landesregierung von Elsaß-Lothringen der Geh. Regierungsrath Wolff von Straßburg. Die belgische Regierung delegirt den Direktor des Arbeitsamtes Dubois, die französische als Kommissar den Ministerialdirektor Chapsal, Luxemburg den Staatsrath Neumann, der Kanton Basel (Stadt) seinen Gewerbeinspektor Dr. Blocher. Als Vertreter des Papstes nimmt päpstlicher Geh. Kammerherr Graf Eduard Soderini an den Verhandlungen theil.

Der Regierungsrath Scherrer (St. Gallen), der Vorsitzende der Vereinigung, hielt die Delegierten willkommen, die zum Theil eine weite Reise nicht gescheut haben, um an den Verhandlungen theilzunehmen. Der Vorsitzende begrüßte die Aenderungen der einzelnen Staaten, besonders die Vertreter der deutschen Staatsregierungen. Redner hofft, daß die Regierungen auch in Zukunft der Vereinigung ihr Vertrauen bewahren werden. Was wir wollen ist nichts anderes als die Fortsetzung des großen Werkes, das zuerst der schweizerische Bundesrath in Lausanne gezeichnet hat, das vor einem Jahrzehnt der deutsche Kaiser den Völkern als hohes ererbendwerthes Ziel vor Augen gestellt hat in der Konferenz, die unter dem Vorsitz des Ministers v. Bismarck getagt hat. Möge die heutige Tagung zu gutem, nützlichem Ziele führen, mögen die Früchte den Völkern und Staaten zum Segen gereichen. (Beifall.)

Ministerialdirektor Caspar begrüßt die Versammlung Namens des Staatssekretärs von Potsdam. Die Bestrebungen zum Wohle des arbeitenden Standes bilden seit langer Zeit den Gegenstand unablässiger Fürsorge auch der deutschen Staatsregierung. Unsere Arbeitergesetzgebung hat vorzüglich und habundant gewirkt und steht noch heute in vielen Punkten unerreicht da. Die Regierung hat ein Interesse daran, daß die von ihr geschaffenen Arbeitergesetzgebung auch in anderen Ländern zur Einführung kommen. Die Bestrebungen der Vereinigung finden deshalb auch bei der Reichsregierung Anklang; sie ist gern bereit, Alles, was in ihren Kräften steht, zur Förderung der Bestrebungen beizutragen. Geh. Regierungsrath Fried bewillkommnete die Versammlung Namens des preussischen Handelsministers.

Herr Oberbürgermeister Becker (Köln) bewillkommnete die Versammlung im Namen der Stadt Köln. Die Beteiligung so zahlreicher Regierungen beweist, daß die Vereinigung einem weltlichen Bedürfnis entspricht. Eine der größten Schwierigkeiten in

der Fortführung der Arbeitergesetzgebung ist die Befürchtung, daß die Konkurrenzfähigkeit der Industrie beeinträchtigt werde. Dieser Schwierigkeit läßt sich am besten auf internationalem Wege begegnen. Wenn in weiten Kreisen der Arbeitgeber eine gewisse Abneigung gegen eine weitere Ausgestaltung des Arbeiterrechtes besteht, so bilden davon eine Ausnahme der Staat und die Gemeinden, die in ihren Betrieben unabhängig sind von Rücksichten auf den Weltmarkt. Durch die deutschen Gemeinden geht ein frischer Zug sozialen Strebens, neue Gebiete werden beschritten, um vorbildlich für den Arbeiter zu sorgen. In diesen Gemeinden glaubt Redner auch Köln zählen zu dürfen. Deshalb hat die Stadt Köln ein unmittelbares Interesse an den Verhandlungen der Vereinigung.

Herr Kommerzienrath Dr. Koenig-DuMont begrüßt die Tagung Namens der Kölner Handelskammer und im Auftrage des verhinderten Präsidenten derselben.

Bezüglich der Thätigkeit der Internationalen Vereinigung im Jahre 1901/1902 verwies der Präsident auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht, dem er einige Erläuterungen hinzufügte. Es wurde sodann ein

### Schreiben von Kardinal Rampolla

vom 17. September 1902 an den Vorsitzenden der Internationalen Vereinigung verlesen, welches mittheilt, daß der Papst mit Interesse den Bericht über den ersten Kongress der Vereinigung in Basel vernommen und gern den Wunsch erfüllt, einen Delegierten des h. Stuhles mit der Theilnahme an den Verhandlungen des Komitees zu beauftragen. Hierzu sei Graf Eduard Soderini, Geh. Kammerherr Sr. Heiligkeit, ernannt. Das Schreiben schließt: „Der h. Vater zweifelt nicht, daß Ihre Vereinigung wie bisher, so auch in Zukunft ihr Bestes thun wird, um die Lage der Arbeiter zu bessern, welche ihm so sehr am Herzen liegt.“

Graf Soderini: Das große Interesse des Papstes an den sozialen Bestrebungen sei bekannt. Sr. Heiligkeit freue sich, daß sich in dieser Vereinigung so viele Männer aus den verschiedenen Staaten zusammengefunden, um diese Bestrebungen zu fördern, und hoffe für dieselben aus dieser Vereinigung einen glücklichen Fortgang.

### Das Arbeitsamt

erschaltete folgenden Jahresbericht: Sie haben im Vorjahre das internationale Arbeitsamt mit einer Reihe von Aufgaben betraut, über deren Durchführung der gedruckte Bericht, der sich in Ihren Händen befindet, genaue Angaben bringt. In Ihren Händen befinden sich die Früchte unserer Arbeit, sowie die Bemühungen der nationalen Sektionen der internationalen Vereinigung: das Annuaire du travail der Königl. belgischen Regierung, das Bulletin des internationalen Arbeitsamtes, die Berichte für diese Versammlung, der erste Band der Schriften der internationalen Vereinigung in deutscher und französischer Ausgabe. Auf über 2000 Druckseiten beläuft sich dieser Vorrath; die Arbeitsleistung des Arbeitsamtes kommt ferner in der Abfindung von monatlich 200 Briefen, der Durchbearbeitung von 200 Zeitungen und Zeitungsbeilagen ungefähr zum Ausdruck. Mit zehn Staatsregierungen steht das Amt in direktem Verkehr; es erleichtert dies wesentlich die Publikation des Gesetzmateriale. Es sind dies: Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Großbritannien, Italien, die Niederlande, Norwegen und die Schweiz. Mit allen übrigen Staaten hat, wie im Vorjahre, das schweizerische Industrieportfolio im Wege des politischen Departements und der diplomatischen Vertretungen der Schweiz im Auslande den Verkehr vermittelt und in unerwarteter Weise den Wünschen des Amtes Rechnung getragen. Wir hoffen, sowohl zur Entlastung des Industrieportfolioes, als

### Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

„Hörst du, Oberst Antonelli unter ihnen?“  
Ein Schauer überfliegt den Körper der Frau.  
„Nein“, erwidert sie kurz.  
„Warum nicht? . . . Du kennst meine Wünsche in Bezug auf ihn!“  
„Ich wiederhole, was ich schon sagte, und das ist „nein!“  
Der Mann denkt einige Augenblicke nach, bevor er wie gleichgültig hinwirft:  
„Darüber werden wir uns noch einigen. Wie sieht's mit dem jungen Offizier, dem sogenannten Better?“  
„Er wird uns dienbar sein“, erwidert die Frau gepreßt.  
„Nicht so. Die Gräfin Werikoff ist sehr neugierig auf Alles, was ich ihr aus Rom erzählen werde. Auf ihre Veranlassung bin ich hierher geteilt. Auch ihr dauert es zu lange bis zum Oktober.“  
Die Frau zuckt die Achseln und beschleunigt ihre Schritte.  
„Den Oberst brauchen wir unbedingt, versteht Du?“ ruft der Mann ihr nach einer Weile ins Ohr.  
„Beschalt?“  
„Das ist meine Sache.“  
„Ohne meine Hilfe erreichst du nichts bei ihm.“  
„Das weiß ich. Und Du sollst ihn uns zuführen. Du weißt, was Dir droht, wenn Du und den Gehorsam verweigert?“  
„Ja.“  
„Du wirst uns also gehorchen?“  
„Nein.“  
„Überlege es Dir!“  
„Ich habe es mir schon überlegt.“  
„Und Du bleibst bei Deinem Entschluß?“  
„Ja.“

Der Mann macht eine unwillige Bewegung.  
„Ja, hoffe, diese Antwort ist nicht die letzte. Es thäte schade um Dich. Im Oktober komme ich wieder.“  
„Ganz nach Belieben.“  
Wieder gehen beide eine Zeitlang schweigend nebeneinander her. Mißtrauisch beobachtet der Mann seine Gefährtin von der Seite.  
„Also des Offiziers sind wir sicher?“  
„Ja.“  
„Auch der Marchesa?“  
„Ja. Aber die wird Euch nicht viel nützen.“  
„Hörst du, das Mädchen verzicht den rechten Mund des Mannes, der in diesem Augenblicke aus dem Reppis gleich.“  
„Um — ein junger Kasse ohne Grundfäde und eine alte Schachtel ohne Charakter!“ bemerkt er mit beizender Ironie. „Ich muß sagen, Du wirkst Wunder, „Ar. Eins“. Haben wir Dich, um ein solches Resultat zu erzielen, mit allem Erforderlichen ausgestattet? Haben wir Dich deshalb zu der stolzen Höhe von „Ar. Eins“ erhoben? Dich deshalb zur Rivale aller unserer Geheimnisse gemacht? Ich muß mich wirklich wundern!“  
Doch die Frau bleibt ungerührt bei dem Spott des Mannes.  
„Wartet nur die Zeit ab! Dann werdet Ihr ja sehen, was ich kann. Für heute ist's genug.“  
„Morgen reise ich ab — nach Petersburg. Was soll ich „Ar. Eins“ mitteilen?“  
„Was ich gesagt habe. Nichts weiter.“  
Der Mann bleibt stehen. Durchdringend ruhen seine blickenden Augen auf den Bürgen der Frau, die einen Moment, als werde es ihr zu heiß, den Schleier emporgehoben hat.  
„Ist Marchesa angekommen?“  
„Ja.“  
„Wann?“  
„Vor acht Tagen.“  
„Wird sie Dir nützlich sein?“  
„Sehr sogar. Sie geht für mich durchs Feuer.“  
„Warum?“ Sie ist ja Deine Milchschwester. Und wie sieht's mit Ivan und Boris? Sind die beiden auch schon hier?“  
„Ja. Aber bitte, nicht so laut! Wozu Namen nennen!“

„Pah! In Petersburg wäre das gefährlich. Aber hier! Wenn irgend Jemand auf dieser menschenleeren Straße mich beobachtet, würde er uns für ein Liebespärchen halten. Nicht wahr, schöne Nedota?“  
Verächtlich blühten ihre großen, Katzen Augen ihn an, während sie ein paar Schritte von ihm zurücktritt.  
„Sofort ändert er seinen Ton.“  
„Also bis Oktober! . . . Jetzt will ich Dich nach Hause bringen.“  
„Nicht nöthig. Ich finde den Weg allein.“  
„Auch gut. Auf Wiedersehen im Herbst!“  
Sie ignoriert seine ausgebreitete Hand, nickt leicht mit dem Kopf und ist gleich darauf um eine Wegbiegung verschwunden. Einige Augenblicke sieht er ihr nach.  
Dann ballt er die Faust, als stände er seinem Todfeind gegenüber.  
„Wacht, mein stolzes Mädchen!“ In'sicht er mit den zusammengepreßten Zähnen. „Du sollst noch geduldet werden — gerade wie Deine Mutter! Aber vorher benutze ich Dich noch zur Ausführung meines Planes. Und dann —“  
Diabolisch lacht er auf.  
Dann verschwindet auch er im Dunkel der Nacht.

### XI.

Die Hochzeitfeierlichkeiten — vorüber.  
Unter dem Jubel der Gäste hat das junge Paar Abschied genommen von „Villa Fortuna“, um eine mehremonatige Hochzeitsreise anzutreten.  
In ihrem neuen Aufnahmestück sah Graziella ein wenig bleich aus, aber heiter und zufrieden.  
Während Nedota sie umarmte und sie innig auf beide Wangen küßte, flüchelte sie ihr ins Ohr:  
„Werde glücklich, meine liebe kleine Cousine! Und vergiß nie: an mir bestehst Du eine treue Freundin!“  
Ein warmer Händedruck war die stumme Antwort.  
Auch Alfredo scheint zufrieden zu sein; wenigstens ruhte sein Blick wiederholt voll inniger Freundschaft auf seiner kleinen Frau.

zum Zwecke größerer Klarheit und Vollständigkeit im nächsten Jahre mit allen übrigen Regierungen der Industriestaaten in direkten Verkehr treten zu können. Die Centralisierung der Aufarbeitung der parlamentarischen Arbeiten über geschäftlichen Arbeitsschutz im internationalen Arbeitsamt hat sich als unmöglich erwiesen. Es ist ausgeschlossen, unter vielbeschäftigtem Personal die Berufsaufgaben von etwa 100 Einzelstaatenübertragungen durchzuführen zu lassen. Im deutschen Reich, in den österreichischen Reichsstaatsländern, in den Niederlanden ist die Verrichterhaltung und von den Sekretären der Sektionen, in Belgien und Frankreich durch die Publikationen der Arbeitsämter abgenommen worden. Im Amt selbst wird die Durchsicht der geschäftlichen Arbeiten Großbritanniens, Italiens und der Schweiz besorgt. Für Italien, Ungarn, die Iberische Halbinsel und Skandinavien werden wir bestrebt sein, Kräfte zu gewinnen, die diese Lücke ausfüllen. Unsere Verbindungen mit den Gewerkschaften des deutschen Reiches, der Schweiz, der Vereinigten Staaten, sowie mit den Bemühungen der Sektionen mit denen Belgiens und der Niederlande haben uns ermöglicht, die Resolutionen ihrer repräsentativen Verbände zum Abdruck zu bringen. Mit den Syndikaten Frankreichs sind Verbindungen neuerlich angeknüpft worden, und wir hoffen gleiche Verbindungen für Großbritannien und Italien zu erzielen. Die Bibliographie des Arbeitsschutzes wird, sobald unsere Mittel uns Anshaffungen gestattet, ihren Ausbau erfahren.

Den zweiten Teil unserer Aufgabe, die Vorbereitung der Berichte für die Versammlung, haben wir insoweit erfüllt, als den 17 Sektionsberichten (Ungarn wird nachgetragen) 30 Berichte zur Seite treten, die das Amt veranlaßt hat; es bezieht sich vor, sieben weitere Berichte dem zweiten Bande der Schriften einzuverleiben. Zu diesen 42 Berichten würden noch drei zusammenfassende Darstellungen zu treten haben.

Wir legen Ihnen ferner einen Finanzbericht vor, der leider in diesem Jahre Ueberschreitungen aufweist, für welche wir in den Einkünften der nächsten zwei Jahre Deckung suchen, aber auch finden werden. Unerwartet hohe Kosten des Druckes unseres Jahresberichts, sowie der Uebersetzungsarbeiten haben dieses unerwünschte Resultat zur Folge gehabt. Es darf bei Beurteilung der Amtstätigkeit nicht außer Acht gelassen werden, daß selbst für Uebersetzungsarbeiten die größten Anforderungen an technische, juristische, volkswirtschaftliche Kenntnisse, sowie an Gewandtheit und Genauigkeit gestellt werden. Dies erklärt denn auch die Verspätung unserer französischen Publikationen. Unsere finanzielle Lage hat uns auch davon abgehalten, eine englische Ausgabe unserer Publikationen zu veranstalten.

Der Entwurf eines Arbeitsprogramms, den das Bureau Ihnen vorlegt, dient zum Teil zur Ergänzung und zum Ausbau begonnener Arbeiten, die den Naturen des Bureaus im Voraus übergeben haben. Die neuen Aufgaben, die im Arbeitsprogramm aufgeführt sind, sollen jedenfalls erst nach vollständiger Durchführung unserer vorliegenden Beratungsgegenstände in Angriff genommen werden. Wir bitten Sie immerhin, diejenigen Gegenstände zu bezeichnen, die dem Vorstudium des Arbeitsamtes von Ihnen empfohlen werden. Das Entgegenkommen, das dem internationalen Arbeitsamt seitens der Behörden aller Länder, seitens der Arbeiter wie bedeutender Arbeitgeberorganisationen zuteil geworden ist, läßt uns hoffen, es werde die internationale Vereinigung für geschäftlichen Arbeitsschutz die Schwierigkeiten unserer Tätigkeit mit Rücksicht beurteilen und demütht sein, für die finanzielle Unterstützung ihrer Schöpfung auch weiterhin sich einzusetzen.

Nach der Neubestellung des Bureau der Internationalen Vereinigung wurde die Wahl der Kommissionen für Statuten, Finanzen, Arbeitsämter und Berichte über Frauennacharbeit, gefährliche Industrien, Unfallstatistik vorgenommen, womit die Tagesordnung der heutigen Sitzung erledigt war.

Mrs. Andersen, eine englische Fabrikinspektorin, welche privatim, aber mit Einverständnis der britischen Regierung, die Versammlung besucht, regte die Gründung einer britischen Sektion der Internationalen Vereinigung an. Sie glaube Grund zu der Annahme zu haben, daß einer solchen Gründung große Schwierigkeiten nicht mehr im Wege stehen.

Das Präsidium wird diese Anregung in den Kreis seiner Beratungen ziehen. Gegen 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. September 1902.

#### Zur Tariffrage

erklärt eine Berliner Zeitschrift der Südd. Reichskorresp.: Der Eindruck, daß den Regierungen an der Annahme des ganzen Tarifs gar nicht mehr allzu viel liegt, sei durch nichts zu begründen. Gerade bei den Agrarvölkern erforderte es der Ernst der Sache, wie die volle Ehrlichkeit in der Würdigung der landwirtschaftlichen Nothe, daß die verbündeten Regierungen von vornherein in ihre Vorlage die äussersten Zugeständnisse einsetzten und nicht für taktische Manöver, die bei einem solchen Gegenstand über angebracht wären, ein Fünftapfennicht zum Drauflegen bei Seite setzten. Den Verfechtern der Kommissionsbeschlüsse scheint dieses beschlossene Weltbild nachgerade zu einem Talisman mit geheimnißvollen Kräften zu werden. Vor solcher Auffassung werden dann die Agrarier nochmals gewarnt.

#### Zum neuen Militärpensionsgesetz.

Bereits vor Jahr und Tag hat der preussische Kriegsminister im Reichstage erklärt können, soweit sein Ressort in Frage komme, sei die Reform der Militärpensionsgesetzgebung in den Vorentwürfen so gut wie fertig ausgearbeitet. Auf wiederholtes Drängen wurde dann auch im vorigen Winter seitens des Vertreters der Reichsfinanzverwaltung mitgetheilt, die verschiedenen in Betracht kommenden Ressorts verhandeln über die Reform der Militärpensionen. Insbesondere kommt selbstverständlich auch noch die Marineverwaltung neben der Heeres-

Nur beim Abschied mag er nicht, in Fedoras Augen zu sehen. Abgebenheiten Anstilles reicht er ihr die Hand.

Gleich darauf rollt der Wagen mit dem jungen Paar dem Bahnhof zu.

Kurze Zeit nur noch tobt die Festesfreude. Dann empfehlen sich auch die Gäste. Ruhig und freudlich liegt die „Villa Fortuna“ wieder da am blauschimmernden Golf. . . .

Fedora hat sich in einen Kautschuk geworfen. Sie ist von früh an thätig gewesen bei den vielfachen Arrangements zur Hochzeit und hätte sich etwas müde. Sie hat ihr Festkleid noch nicht abgelegt. Goldglänzende Seide taucht an ihren schlanken Gliedern hernieder. Kräftig und Haar schmeidig vereinigte tiefschwarze Locken.

Da öffnet sich eine der zum Salon führenden Thüren. Vorstichtig lugt der ganze Hauf des Obersten durch die Spalte.

„Bist Du allein, mein Kind?“

„Ja, Vater.“

„Wo ist tante Julia?“

„Mit der Gräfin Crispi im Garten. Die beiden wollen noch ein wenig plaudern.“

(Fortsetzung folgt.)

und der Finanz-Verwaltung in Betracht. Wie wir hören, ist im Kern der Sache eine Einigung zwischen den verschiedenen Ressorts herbeigeführt und es steht zu erwarten, daß soweit noch ein Auseinandergehen von Meinungen statifindet, solches sich unschwer durch den Reichsanwalt werde abklären und in seiner Bedeutung herabmindern lassen. Ob es möglich sein wird, die allerdings sehr dringliche Reform dem Reichstag noch in seinem nächsten Arbeitsschritt zuzuführen, steht leider einstweilen dahin, da noch in keiner Weise abzusehen ist, ob sämtliche Einzelstaaten mit Rücksicht auf den finanziellen Effekt der Reform sich mit deren Inangriffnahme eher werden einverstanden erklären, als für die bessere Konsolidierung der Reichsfinanzen weitere Bürgschaften gewonnen sind. Wenn kürzlich in einer Versammlung inaktiver pensionierter Offiziere zu Dresden der Wunsch ausgesprochen wurde auf Gleichstellung der bereits pensionierten Offiziere mit denjenigen Offizieren, die nach einem neuen Gesetz pensioniert werden, so dürfte ohne Zweifel dieser berechtigete Wunsch auf Seiten der Mehrheit des Reichstages auf keinen Widerstand stoßen und falls eine solche Gleichstellung nicht schon in dem zu erwartenden Entwurf vorgesehen sein sollte, wird der Reichstag die Initiative hierzu ergreifen.

### Deutsches Reich.

\* Darmstadt, 23. Sept. (Der Vorstand des nationalliberalen Vereins) hat beschlossen, als Landtagskandidaten der Stadt Darmstadt für die bevorstehende Wahl Herrn Oberbürgermeister Körneweg sowie Herrn Landgerichtsrath Dr. Huff dahier in Vorschlag zu bringen. Es besteht die Absicht, diesen Vorschlag demnächst einer größeren Wählerversammlung zur weiteren Beschlußfassung zu unterbreiten.

\* Köln, 23. Sept. (In einer Besprechung der rumänischen Judenfrage), die offiziös verbreitet wird, betont die „Köln. Zig.“, wie behauerlich auch die Lage der Juden in Rumänien sei, so werden doch die einzelnen Staaten sich die Frage vorzulegen haben, ob die Angelegenheit, die fremde Unterthanen betrifft, das Einsetzen der eigenen Staatsgewalt rechtfertigt. Amerika und England müssen klarlegen, wie sie sich die Betreibung der ganzen Angelegenheit vorstellen. Deutschland sei als Einzelstaat an der rumänischen Judenfrage in keiner Weise betheiligt. Das Blatt fährt fort: Aus dem Umstande, daß der Berliner Vertrag in Berlin unterzeichnet sei, erwachsen und nicht mehr Verpflichtungen zu dessen Vertheiligung als anderen Nationen. Hieraus ergibt sich, daß wir keinesfalls uns zu einer führenden Rolle berufen fühlen, umso weniger, als wir über die Schwierigkeit der Unternehmung und seiner Täuschung hingehen dürfen. Rumänien hätte besser gethan, die Judenfrage anders zu gestalten. Die von Rumänien angewandten Mittel sind ausschließlos. Wenn die Rumänen dies anerkennen, würden sie vielleicht die Gesetzgebung anders gestalten, da sie das größte Interesse haben, daß die Judenfrage von der Tagesordnung verschwindet.

### Der Aufruf der Burengenerale an alle gebildeten Nationen.

der uns soeben zugeht, hat folgenden Wortlaut: Es wird der ganzen Welt noch frisch im Gedächtnis liegen, wie die Wuren nach einem über zwei und ein halb Jahr andauernden Krieg für ihre Unabhängigkeit endlich gewonnen wurden durch Vermittlung ihrer Angeordneten, die ihnen von der englischen Regierung seiner Majestät, des Königs Edward des VII., vorgelegten Friedensbedingungen zu Vereinigung anzuweihen.

Wiederholt wurden wir von den Abgeordneten beauftragt, uns nach England zu begeben zu dem Zwecke, an erster Stelle unsere neue Regierung um Milderung des ungeheuren Elends zu ersuchen, das weit und breit in allen neuen Kolonien herrscht. Gelänge dies nicht, so sollten wir an die Humanität der gebildeten Welt appellieren und um mildthätige Unterstützung bitten.

Bis jetzt aber sind unsere Veruche bei der englischen Regierung fehl geschlagen, und da die Noth unbeschreiblich groß ist, so bleibt uns nichts übrig, als uns an alle Nationen von Europa und Amerika zu wenden.

In den gefahrvollen Tagen, die wir durchzulämpfen hatten, war es für uns und die Unserigen ein wanniges Gefühl, als wir fortwährend Beweise der Sympathie aus allen Theilen der Welt empfingen.

Die von allen Welttheilen zugekauften belmären und sonstigen Unterstützungen für unsere Frauen und Kinder in den Conventions-Lagern sowie für die Gefangenen in allen Gefängnissen haben unendlich viel dazu beigetragen, das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergreifen diese Gelegenheit im Namen des Volkes beider früheren Republiken unsern innigen Dank abzusatten allen denjenigen, die uns früher mildthätig unterstützt haben.

Das keine Burendoll kann niemals die Hilfe vergessen, die man ihm in den trüben Stunden seiner Versuchung geleistet hat.

Das Volk beider Republiken hatte Alles aufgegeben für seine Unabhängigkeit und jetzt, nach vollendetem Kampfe, steht es vollständig ruiniert da!

Obgleich wir nicht in der Lage waren, genaue Angaben der in beiden Republiken angekauften Verheerung zusammenzustellen, so sind wir doch infolge unserer persönlichen Sadkenntniß überzeugt, daß wenigstens dreihunderttausend Häuser in den Wohnstätten der Wuren und außerdem eine beträchtliche Anzahl Dörfer von den Engländern während des Krieges verbrannt oder vollständig zerstört sind.

Unsere Wohnungen sammt dem Mobiliar sind eingestürzt oder geschmettert, unsere Fruchtbäume gefällt und geschürt, alle Landbau-geräthe zertrümmert, Mühlen vernichtet, jedeswe Thier entführt oder getödtet und uns — blieb leider nicht übrig! Das Land ist eine Wüste! Der Krieg hat auch viele Schicksalopfer gefordert, und das Land todterbalt von den Beklagten der Wittwen und Waisen!

Ueberdies brauchen wir nicht daran zu erinnern, was in Zukunft für die Erziehung der Kinder erforderlich sein wird.

In dieser bedrängten Noth wenden wir uns an die ganz civilisirte Welt mit der Bitte, durch mildthätige Beiträge unsern Wittwen und Waisen, unsern Verarmten und andern Hilfsbedürftigen zu helfen und unsern Kindern gebührenden Unterricht angedeihen zu lassen.

Wir weisen auf die schrecklichen Folgen des Krieges hin, um die ganze Welt von unsern großen Bedürfnissen in Kenntniß zu setzen und keineswegs um die Gemüther aufs Neue zu erschüttern. Das Schwert ruht jetzt in der Scheide und alle Differenzen schweigen in der Anwesenheit solch ungeheuren Elends.

Der durch den Krieg verursachte Schaden ist unbeschreiblich groß, so daß die kleine Summe, welche England den Friedensbedingungen gemäß verabschieden wird, selbst wenn sie verheerend wäre, doch unzulänglich sein wird, um auch nur die Kriegsverluste zu decken.

Die Wittwen und Waisen, die Verarmten, die Hilfsbedürftigen und unsere Kinder, zu deren Gunsten wie ausschließlich diesen Aufruf ergehen lassen, werden also davon sehr wenig und in den meisten Fällen nicht genehen.

Alle Beiträge werden in eine Kasse eingesahlt werden, „Der Generale Burenen-Guldsfonds“ genannt, und dieser Fonds wird ausschließlich zur sofortigen und zukünftigen Befriedigung der Bedürfnisse derjenigen Personen angewendet werden, für welche die Beiträge eingesammelt werden.

Wir bitten freundlich um ein inniges gemeinschaftliches Vorgehen der bestehenden Comites in den verschiedenen Ländern von Europa und Amerika und haben im Begriff, diese Länder der Reihe nach zu besuchen, um eine entsprechende Organisation zu veranstalten und zu fördern.

Louis Roth, G. R. Dewet, S. Delarey.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. September 1902.

#### Der große Fahrkartenschwindel vor der Frankenthaler Straßammer.

Frankenthal, 23. Sept.

Der unlängst entdeckte, zum Nachtheil der Pfälzischen Bahnen betriebene große Fahrkartenschwindel hatte heute ein Nachspiel vor der Straßammer des hiesigen Landgerichts. Es hatten sich wegen Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug beim Diebstahl und Hehlerei zu verantworten: 1) Jakob Schwind, Fahrkartenschwindler, 26 Jahre alt, aus Schifferstadt, 2) Jakob Borch, Fahrkartenschwindler, 40 Jahre alt, aus Jggelheim, 3) Georg Bohrmann, Fahrkartenschwindler, 22 Jahre alt, aus Jggelheim, 4) Heinrich Löhle, Fahrkartenschwindler, 22 Jahre alt, aus Wöll, 5) Peter Kutzler, Fahrkartenschwindler, 39 Jahre alt, aus Jggelheim, 6) Ludwig Groß, Fahrkartenschwindler, 22 Jahre alt, aus Jggelheim, 7) Christ. Löhle, Fahrkartenschwindler, 55 Jahre alt, aus Wöll, 8) Jakob Buchholz, Fahrkartenschwindler, 18 Jahre alt, aus Jggelheim, 9) Johann Lieder, Fahrkartenschwindler, 14 Jahre alt, aus Jggelheim, 10) Peter Deller, Fahrkartenschwindler, 20 Jahre alt, aus Jggelheim, 11) Ludwig Bohrmann, Fahrkartenschwindler, 28 Jahre alt, aus Jggelheim, 12) Johann Borch, Fahrkartenschwindler, 17 Jahre alt, aus Jggelheim, 13) Jakob Buchholz, Spengler, 25 Jahre alt, aus Jggelheim, 14) Ludwig Löhle, Fahrkartenschwindler, 30 Jahre alt, aus Jggelheim, 15) Moritz Weid, Maurer, 39 Jahre alt, aus Jggelheim, 16) Jakob Buchholz II, Spengler, 23 Jahre alt, aus Jggelheim, 17) Jakob Kfmer, Spengler, 24 Jahre alt, aus Jggelheim, 18) Ludwig Groß, Tagelöhner, 39 Jahre alt, aus Jggelheim. Der Thatbestand ist bekannt. Der Angeklagte Schwind hat nach vorheriger Verurtheilung mit Jakob Borch in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juli in der Drauderei der Pfälzischen Eisenbahnen eine große Anzahl Eisenbahnfahrkarten — es handelt sich ausschließlich um Arbeiter-Wochen-Abonnements-Karten — unbedeutend hergestellt und mit falschen Tagesscheinen versehen, um die gefälschten Karten dann nach Jggelheim zu übergeben, der sie zu billigeren Preisen an die Mitangeklagten verkauft hat. Letztere mußten wissen, daß die Karten gefälscht waren, weil sie solche nie bis zum Tage des Ablaufs benutzten und deshalb auch nicht an den die Kontrolle ausübenden Eisenbahnschaffnern zur Ablieferung brachten. In der Direction der Pfälzischen Bahnen merkte man sehr bald, daß etwas nicht in Ordnung war, da obwohl die Zahl der Arbeiterpassagiere auf der Strecke Schifferstadt-Jggelheim keine Verringerung erfahren hatte, weniger Arbeiter-Wochen-Abonnements-Karten verkauft wurden als früher. Doch konnte man dem Grund des Rückganges des Kartenverkaufs nicht sogleich auf die Spur kommen. Erst als am 21. Juli unter einem ganz anhergeüblichen Aufgebot von Kontrollebeamten die Passagiere des größten Schifferstadt- und Ludwigshafen verkehrenden ersten Waggons einer freigegebenen Kontrolle unterzogen wurden und bei Antritt des Zuges auf dem Bahnhof Ludwigshafen eine größere Anzahl Arbeiter unter Beihilfe der den Bahnhof besetzt haltenden Gardarmen und Schupplentei festgehalten und Mißrat wurden, kam der scham eingefädelt Schwindel an den Tag. Die Folge davon war, daß viele Arbeiter verhaftet und auch die Hauptthäter Schwind und Borch hinter Gitter und Kegel gebracht wurden. Bei einer in deren Wohnungen vorgenommenen Hausdurchsuchung fanden sich dann auch noch eine Menge Gegenstände vor, die zum Nachtheil der Pfälzischen Eisenbahnen gehalten worden waren. Diese Diebstahlsgegenstände sind von Schwind angekauft worden, der einen Theil der gestohlenen Gegenstände — es handelt sich um Porzellan, Federn, Messer, Papier, Putzwolle, Packstreu, Schraubenzieher, Keulen etc. — an Jorch veräußert hat. Jorch hat die Gegenstände auch angenommen, obwohl er wußte, daß sie von Schwind gestohlen worden waren. Die Angeklagten sind in der Hauptsache gefändigt. Die Verurtheilung des Urtheils erfolgt nächsten Montag.

\* Aus dem Manöver. Die Stoppmanöver, die gestern begannen, spielen sich in der Gegend Neßloch-Tullingen ab. Während der Stoppmanöver finden noch zwei Wäpals statt. An denselben ist das ganze 14. Armeekorps betheilig. d. h. 12 Infanterie-Regimenter, 2 Jäger-Bataillone, 1 Bionier-Bataillon, 4 Kavallerie-Regimenter, 5 Feld-Artillerie-Regimenter, (30 Batterien, 180 Geschütze) und 1 Train-Bataillon. — Das Regiment 172 führt einen Erziehungszug mit sich, der in Steinbühl im Laufe seines Quartierjahres mit Gemüth und Eiferarbeit kräftigt, sowie die zu Hilfe kommenden Leute beibringt. — Dem von Badheim (Pommern) gebürtigen Dragoner Julius Sugei kam Regiment 22 (Wülhausen) hier ganz in der Nähe seiner Heimat ein Unfall zu. Bei den Divisionsmanövern drang ihm, als er sein Pferd befeigen wollte, die Lanze seines Hintermannes infolge unrichtiger Stellung tief in den Oberkörper. Sugeis Verwundung ist erheblich. Er wurde nach Wülhausen ins Lazareth geschafft. — Am 20. Sept. verurtheilt das Kriegsgericht in Steinbühl den Hauptleutnant vom Regiment 142, Eduard Müller aus Schopfheim, wegen Disziplinvergehens zu 3 Wochen Arrest, ferner den Rusterier Adolf Schall vom Regiment 112, Sohn des ehemaligen Vahmmeisters Josef Schall aus Weizen, wegen 5 militärischer Vergehen, Wehrobsandverweigerung, Vortragsverletzung und Verletzung eines Vorgesetzten, begangen in Pommern während der Einmarschirung zu 4 Wochen Gefängniß.

\* Reichstagsberatung. Wie bereits mitgetheilt, hatte die Konferenz der Oberbürgermeister der badischen Städte vom 16. ds. Mt. in Aussicht genommen, in Sachen der Reichstagsberatung auch durch eine persönliche Abordnung bei der Gr. Regierung vorstellig zu werden. Diese Abordnung, bestehend aus Oberbürgermeister Schnepfer-Karlruhe und Bürgermeister Martin-Rannheim, wurde vom Herrn Minister des Innern am letzten Montag empfangen. Wie wir hören, sprach sich der Herr Minister dabei in einem für die Vertheilungen der Städte wohlwollenden Sinne aus und bemerkte, daß die Regierung selbst bereits umfassendes statistisches Material aus dem ganzen Lande gesammelt habe und sich z. It mit der Ermüdung besäße, ob nicht ein gemeinsamer Schritt der süddeutschen Staaten, gerichtet auf Milderung beziehungsweise theilweise Aufhebung der derzeitigen Ueberschmerzungsregeln unternommen werden sollte. — Die Südd. Reichsk. berichtet über den Empfang bei dem Minister nach Folgendes: Der Minister anerkannte daß nach den bisherigen, übrigens noch nicht endgültig ermittelten Ergebnissen der auf Anordnung des Ministeriums des Innern erfolgten Reichstagsberatungen der

beglücklichen Markt- und Preisverhältnisse ein gewisser Rückgang des Auftriebs, insbesondere von Schweinen, und eine Steigerung der Fleischpreise nachgewiesen ist, und er erklärte ferner, daß die Großh. Regierung demgemäß in die Prüfung der Frage eingetreten sei, ob nicht etwa durch eine Milderung der bestehenden Vorschriften die Möglichkeit einer Einfuhr lebender Schweine herbeizuführen sein werde.

Der Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure hatte am Mittwoch, 17. d. Mts., die Ehre, einen der hervorragendsten Pioniere der deutschen Schiffbautechnik in seiner Mitte zu sehen. Der ehemalige Direktor des Stettiner „Gullau“, König, Bauherr R. S. a. d. Oberwalde, hatte sich bereit finden lassen, einen Vortrag über: „Die Wasserbewegung während der Fahrt von Schiffen und ihr Einfluss auf den Schiffswiderstand“ zu halten. Im Jahre 1898 hatte der Vortragende im Auftrag der preussischen Regierung auf dem Dortmund-Ems-Kanal eingehende Versuche mit mehreren verschiedenartigen Schiffen vorgenommen. Diese Versuche gaben nun wertvolles Material zu ganz neuen, hochbedeutenden, theoretischen und praktischen Folgerungen für die auf wissenschaftlicher Grundlage arbeitende Schiffbaukunst. Die Erörterung aller dieser von Bauherr Hand eingehend zum Vortrag gebrachtigen Fragen würde hier zu weit führen. Wir beschränken uns daher darauf, nur einiges allgemein Verständliches anzuführen. Die Bemühungen, für die Bewegung der Schiffe Geschwindigkeiten und Regeln ausfindig zu machen, sind schon älteren Datums. Bernoulli, Newton und viele andere hervorragende Gelehrte haben sich damit beschäftigt, ohne jedoch auf für den Gebrauch in der Praxis einwandfreie Ergebnisse zu kommen. Die Fabriken waren auf ihre eigenen Erfahrungen angewiesen, die dann jedoch als tiefes Geheimnis behandelt wurden. In England wurden später Versuche mit Schiffsmodellen in relativ festgelegten unbegrenzten Wasser gemacht, doch war hierbei noch viel Schätzung nötig, auch sind die Resultate auf Schiffe in begrenztem Wasser nicht ohne Weiteres übertragbar, da die Wellenbildung, also auch der Widerstand etc. hier ganz anders ausfällt. Die Beobachtungsfrage im Dortmund-Ems-Kanal war ca. 100 Meier lang. Vor Eintritt in diese Strecke wurden die Fahrzeuge auf konstante Geschwindigkeit gebracht und nun alle nachstehenden Erfahrungen scharf beobachtet, so z. B. die Wellenbewegung am Ufer durch schwimmende Bänke, die Geschwindigkeiten durch Uhren und Spezialapparate, der Widerstand durch im Schlepptau eingeschaltete Dynamometer, die Eindringtiefe der Schiffe durch entsprechende Maßstäbe am Ufer und auch Regel am Schiffe selbst. Vier photographische Apparate fixierten dauernd die herrschenden Stellungen. So zeigte sich dann z. B., daß das bewegte Schiff, je nach Größe der Geschwindigkeit ganz erhebliche Einlenkungen erfährt. Ein Schlepptanker, der mit 2 1/2 Meier pro Sekunde fuhr, behielt fast den Grund und griff die Kanalsohle ganz erheblich an. Bei Schiffen in unbegrenztem Wasser hingegen ist die Einlenkung verhältnismäßig gering, weshalb man oft die Ansicht vertritt, daß das Seewasser tragfähiger sein soll als das Flußwasser, eine Annahme, die ja in Anbetracht der sehr geringen Unterschiede der spezifischen Dichtungen von See- und Flußwasser natürlich in sich zusammenfällt. Die Bänke am Ufer liegen ziemlich höhere Schiffe auf die Seite der Wellenbewegung in der Umgebung der Schiffe zu, die wertvolles Material für die zweckmäßigste Form des Schiffstörpers für Erzielung geringen Widerstands geben. Der Wasserwiderstand steigt sich im großen Ganzen in der Umgebung des Schiffes und hebt sich dann nach den Ufern zu wieder. Der Querschnitt des Kanals im Verhältnis zum Querschnitt des Schiffes, der Querschnitt der Einlenkung des Wassers, sowie die Geschwindigkeit etc. spielen bei den Berechnungen des Widerstands die Hauptrolle. Die Einlenkungen der Wasseroberfläche sind auch der Grund, weshalb zwei in derselben Richtung schnell nebeneinander fahrende Schiffe zusammengedrängt werden. Die Einlenkung der geringen Wassermenge zwischen den Schiffen addiert sich nämlich, sobald an den entgegengekehrten Schiffswänden ein Wasserüberdruck entsteht, der dann die Schiffe zusammendrängt. Bei zwei in entgegengekehrter Richtung aneinander vorbeifahrenden Schiffen findet das Gegenteil statt, sie werden auseinander gedrängt. Die Einlenkung und Wellenbewegung bedingt auch das schwierige Steuern in Kurven und häufiges Anfahren der Böschungen etc. Je größer die Geschwindigkeit daher wird, um so eher tritt die Gefahr der Steuerunfähigkeit der Schiffe auf. Auch über Gefahren mit Seeschiffen und vortheilhaftere Geschwindigkeiten sprach sich Redner weitgehend aus und wies auf die große Wichtigkeit weiterer Versuche an allen Arten Schiffen hin. Mit dem Wunsch, daß der deutsche Schiffbau die Wege immer mehr geöffnet werden möchten, sodas Handel und Industrie dauernd belebt würden, schloß der Vortragende seine geistreichen Ausführungen. In schwingenden Worten feierten daraufhin die Herren Direktor Blumke und Direktor W e l z den Herrn Vortragenden als Vorkämpfer für den deutschen wissenschaftlichen Schiffbau und wiesen auf seine vielen bewundernswürdigen Erfolge gegenüber den sich in den Anfängen des deutschen Schiffbaues aus Mangel an Hilfsmitteln und Grundlagen einstellenden ungeheuren Schwierigkeiten hin. Ein von allen Anwesenden begeistert ausgebrachtes Hoch auf Bauherr Hand schloß den gennährten Abend.

Von der Mannheim-Ludwigshafener Wad- und Schließgesellschaft erhalten wir folgende Zuschrift: In dem Polizeibericht vom 21. und 22. September ist hinsichtlich unserer Wad- und Schließgesellschaft ausgeführt, daß wir neben der nützlichen Vorfahrtigung der Gebäude unserer Abnehmer gleichzeitig Versicherung gegen Diebstahl versprochen, aber letztere Forderung bis jetzt in keiner Weise erfüllt hätten und erst am 19. d. M. dem Versprechen näher getreten seien. Dazu bemerken wir, daß wir schon mehrere Wochen vor Beginn unserer Thätigkeit mit einer hiesigen Versicherungsgesellschaft in Unterhandlungen getreten sind, die aber aus versicherungstechnischen Gründen nicht zum Abschluß kamen. Wir sind dann — immer noch vor Eröffnung unseres Betriebes, das ist vor dem 17. Juli 1902 — mit der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. in Verbindung getreten und gelangen mit derselben am Anfang dieses Monats zum Abschluß, der von der Direction genannter Gesellschaft am 19. d. M. bekräftigt worden ist. Es wird nunmehr bei unseren sämtlichen Abnehmern Umfrage gehalten und es werden dieselben, falls sie nicht schon anderweitig versichert sind, ohne jede Nachzahlung bis zur Höhe von 5000 Mark bei der genannten Gesellschaft gegen Diebstahl versichert. Es ist selbstverständlich, daß sich bei demartigen Unternehmen, wie das unsere, solche umfangreiche und zeitraubende Abmachungen nicht von heute auf morgen erledigen lassen und daß es vielmehr dazu einer gewissen Zeit bedarf. Daß aber diese Verhandlungen schon vor der tatsächlichen Eröffnung unseres Geschäftes, das ist also vor dem 17. Juli 1902, in Angriff genommen und seitdem ununterbrochen fortgeführt und zum Abschluß gelangt sind, wird jedermann auf Verlangen die hiesige General-Agentur der oben erwähnten Gesellschaft bestätigen. Sollte während der Dauer dieser Verhandlungen bis zur Aufnahme der Abnehmer in die Versicherung bei einem derselben ein Hausdiebstahl, für dessen Folgen wir hätten aufkommen müssen, geschehen sein, so wäre der Abnehmer keineswegs geschädigt gewesen, sondern er hätte selbstverständlich an unserer Kasse von Betrag seines Schadens vergütet erhalten. Diese Ausführungen, zu welchen wir uns im Interesse der Erhaltung unseres Renommens genötigt sehen, sollen lediglich eine tatsächliche Feststellung bilden, um etwaigen Mißverständnissen des Eingangs erwähnten Polizeiberichts vorzubeugen.

Wirthe-Jnung. Die gewerblichen Organisationen unserer Stadt haben einen bemerkenswerten Zuwachs erhalten. Unter dem Vorh. des Herrn Bürgermeisters Ritter trat gestern Nachmittag eine, vom Verein der Gastwirthe und Restaurateure einberufene Versammlung im „Deutschen Hof“ zusammen, welche eine „Wirthe-Jnung“

zu Mannheim“ (freie Jnung) ins Leben rief. Die unter Kontrolle des Herrn Bürgermeisters Ritter vorgenommene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Heinrich Kober vom Hotel Victoria gewählt, dem als weitere Vorstandsmitglieder die Herren Kettler, Raumburg, Bernhäusel, Reiffel, Müller, Holzappel, Genton, Weinweber, Brandt, Kohlmeier, Bähler, Augenstein, Lebel und Hummel zur Seite gegeben wurden. Herr Bürgermeister Ritter bereitete sich in längeren trefflichen Ausführungen über das Wesen und die Vorteile der Organisation für den ganzen Wirthschaftsstand, beglückwünschte die neugestaltete Jnung und bezeichnete die Einstimmigkeit der Wahl als ein gutes Omen. Die Verhandlungen waren durchweht von jenem wohlthunenden Geiste von Kollegialität, der die Gewähr gedeihlicher Entwicklung der neuen Schöpfung in sich trägt. Wir wünschen der Organisation ein frohes Wachstum zum Besten des Einzelnen wie des gesammten Standes! — Das Bureau der Jnung befindet sich in S 3, 1, woselbst Herr Müller Neuanmeldungen jeder Zeit entgegennimmt.

Der Verein für Handlungs-Gewinn von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg, Bezirk Mannheim-Ludwigshafen ist seit dem 1. d. Mts. seinen Mitgliedern Vergünstigungen zu erteilen. So ist es demselben durch die freundliche Unterstützung einiger Mitglieder gelungen, Unterrichtskurse in Französisch und Italienisch (Handelskorrespondenz und Conversation) sowie Vorkursen gegen geringe Vergütung einzurichten, und werden Interessenten ersucht, zur näheren Besprechung den nächsten Vereinsabend (Donnerstag, den 25. d. Mts.) im Hotel Weber, L. 12, 16 zu besuchen. Ferner hat der Verein für die Volkstheater im Hoftheater einige Parcellen-Sperren abommt, welche an die Mitglieder zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Diejenigen Mitglieder, welche z. B. für die nächste Volkstheater-Vorstellung (am nächsten Donnerstag) für sich oder Familienangehörige auf ein Billet respektieren, wollen sich an den Schriftführer Ad. Keutlinger, M 7, 22 wenden.

Nachmittag-Concert im Stadtparl. Infolge der eingetretenen kalten Witterung wird heute Mittwoch Nachmittag von 4—6 Uhr nochmals ein Concert gegeben, worauf wir besonders aufmerksam machen wollen.

Das hiesige Grenadierregiment kehrt morgen früh gegen 3 Uhr aus dem Manöver nach hier zurück.

Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zur Zeit bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis zum 1. April 1903 verlängert.

Das Apollotheater führt mit dem heutigen Tage eine Neuerung ein, die nicht verfehlen dürfte, im Publikum allgemeinen Anklang zu finden. Die Direction hat sich, dem Wunsche vieler Besucher entsprechend, entschlossen, „Monats-Abonnements“ zum Preise von 10 Mark einzuführen, die zum täglichen Besuch der Varietés-Vorstellungen berechtigen. Bei dem ausnahmsweise billigen Preise und dem reichhaltigen und reichhaltigen Programm dürfte sich diese Neueinrichtung bald eines großen Zuspruchs zu erfreuen haben.

Wetterbericht. Ohne jedes Motiv verfehle der Schiffsbote Hans K o r n e r aus Eppingen in der Nacht vom 14. auf 15. Aug. in der Straße von L. 10 der Ausschiffelnerin Christina Schwarz, geb. Weller, mit einem Taschenmesser einen Stich in die linke Brustseite. Die Wunde war nur eine leichte, was als ein glücklicher Zufall bezeichet werden kann. Da die Weiden betrunken waren, erkannte das Schöffengericht unter Annahme mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von nur 1 Monat.

Mathematisches Wetter am 25. und 26. Sept. Ueber Süd- und Ostpreußen, Pommern, Westpreußen, Schlesien, Polen, Rußisch-Polen und Galizien behauptet sich noch immer ein barometrisches Maximum von 775 mm, während der Luftdruck von 765 mm im westlichen Teil des Meeres immer mehr zusammenschrumpft. Da auch in ganz Rußland das Barometer über 770 mm steht, so wird das trockene und heitere, tagsüber auch ziemlich warme Wetter am Donnerstag und Freitag noch unverändert andauern.

Polizeibericht vom 24. September.

1. Der Fuhrmann Mathias Günther stieß gestern Abend auf der Rheinbrücke mit der Deichsel seines Fuhrwerks so heftig an einen vor ihm herfahrenden Brodwagen, daß Günther, aufrecht auf seinem Wagen stehend, das Gleichgewicht verlor und kopfüber zu Boden stürzte. Er erlitt dadurch einige nicht erhebliche Verletzungen.

2. Gestern Vormittag wollte ein Fuhrmann mit einem mit zwei Pferden bespannten Möbelswagen kurz vor einem heranabenden elektrischen Straßenbahnwagen die Straßenkreuzung bei K und P 1 passieren, wobei ein Zusammenstoß erfolgte und der Straßenbahnwagen beschädigt wurde. Wegen den Fuhrmann erfolgt Anzeige wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports.

3. In der Nacht vom 22./23. d. M. wurden aus Rache nach einem erfolglosen Einbruchversuche die am Treppenaufgang des Wasserthurms aufgestellten Spinnwebe dadurch beschädigt, daß ihnen mittelst Maurerkammern und Steinen die Rufen abgepflegt wurden. Gleichzeitig wurde auch ein an der linken Wasserthurmsseite angebrachter Löwentopf mit einem Pflasterstein in ähnlicher Weise beschädigt. Als Thäter wurden der Tagelöhner Gustav Figy er von hier, der Kesselschmied Franz Geisler von Heidelberg und der Kesselschmied Jakob Vogel von hier ermittelt und festgenommen.

4. Ferner wurden verhaftet 12 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Freudenheim, 24. Sept. Bei der am 22. d. Mts. stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde, wie schon kurz mitgeteilt, der allseits beliebte seitherige Bürgermeister, Herr W o h r m a n n, fast einstimmig, wieder auf 9 weitere Jahre gewählt. In welchem autem Einvernehmen Bürger und Bürgermeister stehen, geht daraus hervor, daß der Gefangene „Frohmann“, dem sich auch der Turnverein „Badenia“ angeschlossen, am Abend eine Ovation darbrachten, an der sich sehr viele Ortsbewohner beteiligten. Nach einem Einleitungschor feierte der Vorsitzende des Gefangenenvereins „Frohmann“, Herr F. W o l f, den Herrn Bürgermeister in kurzen feierlichen Worten als einen frohgemuthen pflichttreuen Vertreter der Gemeinde und ernannte ihn zum Ehrenmitglied des Vereins. Herr Bürgermeister W o h r m a n n nahm die Ernennung dankbar an, worauf die Sänger in ein heimliches Hoch ausbrachen. Herr Bürgermeister W o h r m a n n dankte in bewegten Worten für die Ovation und lud die Sänger zu einem Gläschen Bier im Vereinslokal ein. Nach einem Schlußlied verabschiedeten sich die Sänger, worauf sich der festliche Campionat nach dem Lokal zum Löwen zurückbewegte.

Freudenheim, 23. Sept. Zum zweiten Male in diesem Monat erlöste heute Mittag kurz nach 4 Uhr hier die Sturmglöck. In dem an der Friedrichstraße, kurz vor deren Einmündung in die Bergstraße, gelegenen Detonationsminnen des Weinhändlers und Stadtraths Weiser, das zur Lagerung von Pulvern, auch von Holz und Stroh, benutzt wurde, war auf bis jetzt unangeführte Weise Großfeuer ausgebrochen, das indessen durch die schnellig herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr nach Umflus von etwa einer halben Stunde

auf seinen Grund beschränkt werden konnte, trotzdem das vorhandene Holz und die Bauart des vom Feuer ergriffenen Gebäudes demselben reichliche Nahrung bot. Der im anstößenden Gumpel lagernde Strohvorrath blieb glücklicherweise unversehrt; hätte auch dieser Feuer gefangen, so wäre das ganze Gebäude und mit ihm wohl auch die benachbarte mechanische Strumpfwarenfabrik von Stroh und Röhren, die ohnehin sehr bedroht war, ein Raub der Flammen geworden. Der erzwungene Schaden dürfte nicht erheblich sein. Der Gebäudete war bei Ausbruch des Brandes infolge einer Geschäftstour nicht hier anwesend.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

1. Neustadt a. H., 23. Sept. Eine exemplarische Strafe wurde heute vor dem Saßfengericht hier dem Dienemann Johann Schleifer aus Neustadt a. H. zuheil, weil er in der Wirthschaft „Zum Stiff“ den Luftreifen eines dort untergehaltenen Fahrrades mißwilliger Weise zerschmitt. Das Gericht erkannte auf 1 Monat Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein unbekanntes Drama Tolstois. Das Tolstois wird das von ihm vor Monaten begonnene Drama „Der Leichnam“ dem „Berl. Vol.-Anz.“ zufolge nicht vollenden. Der Held des Dramas, dem Leben entnommen, soll eine hochgestellte Persönlichkeit sein, dieser hat mit dem Dichter eine Unterredung gehabt, in Folge deren Tolstois die Arbeit für immer aufgegeben hat.

Der Arch. des Chansons. In Paris läßt sich zur Zeit eine ganz ähnliche Erscheinung beobachten, wie in Berlin: die literarischen Uebersetzer, welche zu üppig emporgeschossen waren, beginnen ihre Pforten zu schließen oder einen anderen Charakter anzunehmen. Hand in Hand damit geht die Rückkehr der Uebersetzer zum Theater, auf dem sie in Weidloch hervorgegangen sind. So hat auch jetzt einer der bekanntesten Chansonniers, Paul Daubry, seine Route an den Nagel gehängt und sich daran erinnert, daß er einst als Schüler Götts in Conservatorium einen Preis in der Klasse der Tragödie davongetragen. Daubry tritt als Schauspieler im „Drama de la rue Marillou“ auf.

Im Kuntentheater zu Berlin, der Gründung Ernst von Wolzogen's, gab es am Montag ein neues Programm, dessen einzelne Nummern von sehr verschiedenem Werthe waren. Von dem satirischen Geiste des Uebersetzers-Verfälschers ist dort nicht mehr viel zu hören, diese Uebersetzer und Uebersetzerinnen werden auf jedem bürgerlichen Theaterabend, auf jedem Vereinsabend mit Ehren zur Geltung kommen. Amüsant und lustig waren nur zwei neue Gaben, eine Berliner Satire „Anna Wöhlers Leben“ von dem bekanntlich überlitterten Humoristen, der unter dem Pseudonym „Der Roland von Berlin“ die Tagesgeschichte so witzig glossirt, und „Wegander Roszowitsch Burleske „Die Enthüllung des Heine-Denkmal's“. Roszowitsch Satire enthält eine Fülle epigrammatischer Pointen, wie wir sie von dem Spottvogel der „Nüctigen Blätter“ gewohnt sind. Aber mit den genannten Nummern ist der literarisch-humoristische Theil des Kuntentheaters erschöpft — das Andere ist laut „Kat.-Ztg.“ matte Amnésie.

Ein großes Schatzgrab ist, wie der „Globe“ mittheilt, ausgegraben worden; es befindet sich im Kreise Siboway auf dem Guts Hising der Fürstin Demidoff Sam-Donato. In dem riesigen Grabhügel wurden die Spuren eines unterirdischen Gemälses aufgedeckt, obwohl dieses von den Bauern der Umgegend geschildert worden war, so gelang es doch, darin einen werthvollen Fund zu machen. Dieser Fund ist dem Umstande zuzuschreiben, daß bei der Blindierung irgend eine Katastrophe eingetreten ist, die die Bauern zu schleimiger Flucht veranlaßt hat. Der Fund besteht aus einem goldenen Fingerring oberer Einfassung von 45 Centimeter Länge und 31 Centimeter Breite. Die obere Seite ist mit kunstvoll ausgeführten reliefartigen Darstellungen verschiedener Szenen aus dem Volkleben geschmückt. Derartige Szenen gibt es sehr, die zusammen zwanzig menschliche Figuren aufweisen. Das Gewicht des Fingerringes beträgt 215 Gramm. Abgesehen von dem Fingerring sind noch verschiedene kleine Gold- und Bronzegegenstände gefunden worden. Die gefundenen Gegenstände sind der Archäologischen Kommission in Petersburg überliefert, auf deren Kosten die Ausgrabungen vorgenommen werden.

Königsbuch. Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe feiert am 30. d. M. das 25jährige Bestehen. Der hochverdiente Schöpfer und Leiter des Museums ist Direktor Dr. Julius Brinckmann. — Dammels „Reicht“ erzielt in Schwerein eine tiefe Wirkung. — Den 70. Geburtstag begeht heute der Historiker Prof. Dr. Karl Heinrich Rohmeyer zu Königsdorf i. B. 1832 zu Gumbinnen geboren, hat er trotz eines körperlichen Mangels (Rohmeyer ist ohne Arme geboren) nicht nur eine angesehene akademische Stellung errungen, sondern auch eine reiche literarische Thätigkeit entfaltet. Seit 29 Jahren ist er a. o. Professor an der Universität Königsberg. — Björnson's Schauspiel „Paul Lange und Lora Parsberg“ fand bei seiner Aufführung im Leipziger Schauspielhaus starken Beifall.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Johannesburg, 23. Sept. „Rand Mail“ meldet, daß eine von der Kriegsschuld völlig unabhängige Anleihe in Höhe von 20 Millionen Pfund für öffentliche Arbeiten produktiver Natur aufgenommen werden und der Dienst dieser Anleihe unmittelbar den Einkünften der Kolonien zur Last fallen soll. Der Vorschlag für Transvaal für das Jahr von Juni 1903 bis 1903 schätze die Einnahmen auf 4 Millionen, die Ausgaben auf 3,700,000 Pfund. — Zum Tode der belgischen Königin.

Brüssel, 23. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr wurde in Laeken eine Totenmesse für die verewigte Königin gefeiert. Der Feier wohnten der König, die Prinzessin Clementine, der Graf und die Gräfin von Flandern, der Prinz und die Prinzessin Albert, die Minister mit ihren Frauen, die Hofwärtenträger und der Bürgermeister von Laeken bei. — Das Verhalten des Königs der Prinzessin Stephanie gegenüber hat hier in den weitesten Kreisen peinliches Aufsehen erregt. Man hatte allgemein eine Verwöhnung beider am Satze der Königin kritisiert. Die hiesige Presse hat sich mit Ausnahme des „Peuple“ einer Kritik des Zwischenfalls bisher enthalten. Aber es steht unzweifelhaft fest, daß die Bevölkerung für die Prinzessin Partei nimmt. Die ebenso herzlichen wie taktvollen Kundgebungen, die ihr von der Menge vor dem Bahnhof, dem Gasthof und der Kirche bereitet wurden, waren bereits Zeichen der Theilnahme für sie. Bestrebend hat hier auch die G e l i e gewirkt, womit die Trauerfeierlichkeiten angeordnet wurden; man will nicht begreifen, warum nicht die Anknüpfung sämtlicher Mitglieder des königlichen Hauses abgewartet worden ist, ehe die Ueberführung der Leiche von Spa nach Laeken stattfand. Das Journal des „Belges“ tabelliert die überhasteten Vorbereitungen in Laeken, die der Beerdigung einen der Würde der Königin wenig entsprechenden Charakter gegeben hätten.

Brüssel, 24. Sept. König Leopold hat aus Laeken, über welche die eigene Umgebung des Königs noch im Unklaren ist, gestern seine Rückreise nach den Provinzen abbestellt.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Darmstadt, 24. Sept. Der Großherzog feierte gestern von den Wandern zurück. — Für die Königin der Belgier ist eine 14tägige Hoftrauer angeordnet.

Berliner Drahtbericht.

M. Berlin, 24. Sept. Der „L. N.“ meldet, daß die Nummer 75 eines in Paris erscheinenden Blattes wegen Verleibung des deutschen Kaisers seitens der deutschen Staatsanwaltschaft, soweit erreichbar, beschlagnahmt worden ist.

Frügers Memoiren.

\* Brüssel, 24. Sept. Expräsident Krüger erhielt für seine Memoiren ein Honorar von 600 000 Francs, welche dem Bundeskomitee zustehen werden.

Jum Word in Bologna.

Kia (Tirol), 24. Sept. Wie verlautet ist die hier erfolgte Verhaftung des Abokaten Dr. Murri als ungesetzlich betrachtet worden.

Renes aus Klaukschu.

\* London, 24. Sept. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief eines ungenannten Korrespondenten in Schantung, demzufolge bedeutende Regengüsse im Gebiet von Kiautschou großen Schaden angerichtet haben sollen.

Präsident Roosevelt über Tarifrevision.

\* New York, 24. Sept. Präsident Roosevelt hielt heute in Bogalypont eine Rede, in der er die Tarifrevision berührte und sagte, seine Nation könne in kurzen Intervallen radikale Veränderungen der Tarifposition tragen.

\* Judianapolis, 24. Sept. (Ausführlicher Bericht.) Bei dem Unfall in Pittsfield trug Präsident Roosevelt eine leichte Verletzung am Arm davon.

Unruhen in Mittelamerika.

\* New York, 24. Sept. Die Mannschaft eines in Kingston-Jamaica eingetroffenen Dampfers berichtet von einem Gefecht bei Santa Maria.

Volkswirtschaft.

London, 23. Sept. (Waltie, Schluß.) Weizen im Allgemeinen wurde gegen Schluß des Marktes fester, Mehl aber ruhig.

Angebote: 1 Ladung Süd-Russische Avo options per Sept. Nov. zu 16 sh 6 d.

London, 23. Sept. Silber 23 1/2, Priv.-Dist. 2 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 20.61.

Table with 4 columns: Location, Price, Location, Price. Includes entries for London, New York, Rio de Janeiro, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes entries for Raff. Weizen, Mehl, Petroleum, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes entries for Zufuhren im Westen, Getreideexport, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes entries for Weizen, Mehl, Schmalz, etc.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes entries for Liverpool, Weizen, etc.

Mannheimer Petroleum-Notierung vom 24. September. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 20.50.

Magdeburg, 23. Sept. Rohwachs 88 Proz. 0.00-0.00, 75 Proz. 5.30-5.50.

Neug., 23. Sept. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia 15.40, IIa 14.10, IIIa 13.50.

Rotterdam, 24. Sept. Kaffee-Termin-Notierungen. Santos per Sept. 17.75 c.

New York, 23. Sept. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produkte und Preise. Weizen erhöhte sich auf Wandern.

Paris höher auf Berichte von übermäßiger Regen in allen Weizen-Gebleten im Einklang mit Weizen.

Baumwolle höher auf die Festigkeit in Liverpool, Dedungen große Nachfrage bezüglich der südlichen Vorkörner.

Washington, 23. Sept. Wochenbericht des Wetterbureaus. Die Baumwollkapfeln sind fast ohne Ausnahme geöffnet.

Chicago, 23. Sept. Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen höher auf Dedungen der Waffler.

Frankfurter Effekten-Societät vom 23. Sept. Kreditaktien 216.20 bz. Diskonto-Kommandit 188.90 bz.

Mannheim, 23. Sept. Die Stimmung ist entschieden fester, die Dedungen höher. Preise p. Tonne al Rotterdam: Saronka 180-185.

Münchberg, 23. Sept. Die heutige Landzufuhr betrug 2900 Vollen und konnte größtenteils verkauft werden.

Wasserstands Nachrichten vom Monat September. Vegetationen Datum: 19., 20., 21., 22., 23., 24.

Table with 7 columns: Location, Date, Value, Date, Value, Date, Value. Includes entries for Konstantz, Waldsbüt, etc.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Garms, für Lokales, Provinzialles und Volkswirtschaft: Graf Müller.

SPER'S SCHUHWAAREN MANNHEIM Pfälzer Hof. Erjagt für Maagardell

Leibniz Biscuits Hannover Cakes-Fabrik

van Houten's Cacao Versuchen Sie einmal während 8 Tagen eine Büchse van Houten's Cacao als erstes Frühstück.

Ein allgemein bekannter Arzt Spezialist von Magen- und Darmkrankheiten. Dr. W. Knecht & Co., Frankfurt a. M.



**Herm. Klebusch, Hofphotograph,**  
 Strohhartt. O 4, 5, Hofseite der Straßenbahn. 23702  
**Großh. Hof- u. Nationaltheater**  
 in Mannheim.  
 Mittwoch, den 24. September 1902.  
 5. Vorstellung. Abonnement A.

**Fra Diavolo.**

Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Kuber.  
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler. Regisseur: Herr Fiedler.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco  
 Lord Koolburi, ein reisender Engländer  
 Vanessa, seine Gattin  
 Lorenzo, Offizier bei den italienischen Tringonern  
 Matteo, Diavolo  
 Felice, seine Tochter  
 Giacomo, ein Diener des Marchese  
 Peppe  
 Ein Soldat  
 Francesco, Lorenzo's Bräutigam  
 Ein Müller  
 Der Otto.  
 Herr Bamberger.  
 Hl. Köhler.  
 Herr Wolff.  
 Herr Böhm.  
 Hl. Köhler.  
 Herr Marx.  
 Herr Köhler.  
 Herr Fiedler.  
 Herr Juchmann.  
 Herr Bergmann.

Beschauer von Terracina.  
 Ort der Handlung: Ein Dorf bei Terracina.

Raffeneröffnung: 7 Uhr. Auf. präcis 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Biletts in der

Zentrale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, den 25. Sept. 1902. 1. Volks-Vorstellung.

**HEIMATH.**

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
 Anfang 7 Uhr.

**Apollo-Theater.**

Mittwoch, 24. Sept. Abends 8 Uhr:

**Grosse Variété-Vorstellung**

nur Künstler ersten Ranges! 26218

NB. NB heute Ausgabe von Monatsabonnement à 20. 10.

**Casino-Saal in Mannheim.**

Montag, den 29. September }  
 Freitag, den 3. Oktober } 8 Uhr Abends  
 Montag, den 6. Oktober }  
**Drei Klavier-Abende**  
 des Hofpianisten Raoul von Koczalski.  
 Concertführer: Julius Blüher. 26728  
 (Vertretung: K. Ferd. Hechel in Mannheim)

Preise der Plätze: Numm. Sitze zu 3 Mk., Unnumm. Sitze zu 2 Mk., Stuhlplätze zu 1 Mk., Schülerbiletts zu 50 Pf.

Billetverkauf: bei K. Ferd. Hechel, Hofmusikalienhandlung und bei Th. Schler, Musikalienhdlg., Paradeplatz.

**Stadtpark.**

Heute Mittwoch, 24. Sept., 4-6 Uhr

**Nachmittags-Concert.**

Eintrittspreis 20 Pf. Abonnenten frei. 26717

**Wein-Restaurant Feinweber.**

D 5, 2.

**Eröffnung der Austernsaison**

wöchentlich 3mal frische Sendung.  
 Zu Lieferungen auch außer dem Hause, hält sich bestens empfohlen. 26725

**Ph. Leinweber,**

General-Depot der Austernkultur,  
 J. H. C. Kakebeke, Bergen op Zoom.

**R I, I. Casino-Restaurant. R I, I.**

Morgen, Donnerstag, 26. 26726

**Schlachtfest**

wozu höflich einladet. Valk. Eifshans.

**Weinrestaurant zum goldenen Hecht**

L 14, 6. L 14, 6.  
 Donnerstag: Schlachtfest  
 wozu freundlich einladet. 26744 Franz Volz.

**Weinrestaurant Badische Weinstube**

Seckenheimerstraße 13.  
 Keine Weine, Mittagstisch zu 70 Pf. u. 1 M.  
 W. Semmler Wittwe. 26748

**Julius Knapp, Bureau G 4, 15.**

Vermittlung von Fingerringen, Hypotheken u. Verrentungen, Uebernahme von Auktionen u. Taxationen, sowie Ausbeurteilung von Bausachen und jedenfall jeder Art unter rechtlicher und konsistenter Verantwortung. 25974  
 Auktionslokal K 3, 17, wofür auch Aufträge entgegenzunehmen werden.

**Grösstes Lager**

in fertigen Zimmerdecken in allen Größen, Anfertigen von Vorhängen, Ganzschürzen, Handtüchern u. Glasreinigung empfiehlt die beschriebene Fabrikate der Firma  
 C. Leins & Cie., Stuttgart.  
 Stahlblech- und Holzschläben, Anhaltelampen, Metallschrauben, architektonische Eisen- und Kupferarbeiten, welche ich für den höchsten Preis und Lieferung bereit.  
 Reparaturen von Fabrikaten und Metallarbeiten werden billig besorgt.  
**Julius Körber**  
 Tel. 2559. Mannheim. L 4, 5.

**Ludwig Feist Schul-Schürzen**  
 schwarz u. farbig  
 Enorme Auswahl in jeder Preislage und Größe. 26436

Möbel, Betten, Polsterwaaren  
 eigener Fabrikation  
 Teppiche, Läuferstoffe, Portiären

Kleine Anzahlung! auf Teilzahlung Bequeme Abzahlung!

Grosses Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Confection  
 Manufactur- u. Weisswaaren  
 Kinderwagen.

**Julius Jttmann**  
 H 1, 8 Mannheim H 1, 8  
 Preislisten gratis und franco. 26456

  
 Zum heutigen 20-jährigen Dienstjubiläum unseres Beamten des Herrn Gg. Bonn 24998  
 Die herzlichsten Glückwünsche.  
 Die Arbeiter der Firma Drehsch & Mayer, Tischel, Holzhandlung.

**Handels - Curse**  
 von **Vinc. Stock**  
 Mannheim, P 1, 3  
 Buchführung: engl., doppel-, amerik., kaufm., Rechner, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schreibschriften, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreib., etc., Gründlich, rasch u. billig.

  
 Garant, vollkommene Ausbild., Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben, Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung „Mustergiltiges Institut“  
 aufs Wärmste empfohlen! Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Herren- u. Damekurse getrennt. 1902

**Patent**  
 B. Blank, C. W. Anders, Kaiser Patentamt  
 Patentanwaltsbureau  
 1902

**M. Beyerle, Photograph,**  
 S 1, 9, vis-à-vis Kander. 26316

Preise: 1/2 Dtz. Vis. 4.50; 1 Dtz. 7.50; 1/2 Dtz. Cab. 12 M.  
 Familien- und Gesellschaftsgruppen mässige Preise.

Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Einfache und vornehme **Comptoir-Einrichtungen**  
 in allen Holzarten,  
 Diplomantische, Rolljalouse, Flach-, Steh- u. Doppelpulte, Acten-, Archiv-, Registratoren- und Kassaschränke, Kopirpressen, Bureauabschlüsse etc. neu und gebraucht, liefert billigst. 26427  
 G 3, 19. Daniel Aberle G 3, 19.

**Keine Zähne**

und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden abgetrennt mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Keine 26119

**Ideal-Kronen D.-R.-P.**

Sind der höchsten, schmerzlos und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Klüftigen Zahnfleisch in Goldfassung, Drähtenarbeit, Aluminium und Kunstschmelzgefässe.

**Dentist Mosler,**

O 4, 89. O 4, 89.  
 Elektrische Einrichtung zum Plombieren, sowie Untersuchungen des Mundes.

Meine Sprechstunden haben wieder begonnen

**Dr. H. Messer,**

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.  
 D 3, 14. Mannheim. D 3, 14.

Meine verehrliche Kundschaft bitte ich hiermit höflichst, getragene Winterhüte zum Umarbeiten mir gefälligst baldigst zu überbringen, da später eine prompte Bedienung nicht immer möglich ist.  
**Gust. Frühauf,**  
 E 2, 16, Planken. 26468

**Das Straußfedern-Geschäft**  
 von Pirk's Nachfolger, B 5, 12, befindet sich jetzt P. 4, 12, Planken. 26477

Jedem u. Jedem ic. werden unter Garantie gemalt u. gefärbt.

**Die aus der Geschäftsübertragung der Firma Wertheimer-Dreyfus übrig gebliebenen Waaren als:**  
 Wollstoffe, Serge-Covercoat, Tuch, Seide, Glacé, Damast, Taffet, Foulards, Garnituren, Stickereien, Spitzen, Gaze, Bänder werden im Parterrelokal M 2, 1 zu jedem annehmbaren Preise weiter ausverkauft. 26670

**Niederhalle Mannheim.**

Donnerstag, 25. Sept. 1902

**Mitglieder-Versammlung**

im Lokal „Gedächtnis“, 26737  
 Der Vorstand.

**Stenografenverein**

gegründet 1874  
 Freitag, 26. Septbr. 1902,  
 Abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal „Wilder Mann“, parterre rechts

**Besprechung**

wegen Eintheilung der neuen Anlagentaxe, wozu wir die Anwesenden herzlich einladen. Weitere Anmeldungen können noch entgegengenommen werden. 26743  
 Der Vorstand.

**Verein 1858.**

(Kaufmännischer Verein) zu HAMBURG.  
 Bezirk: Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.  
 Wir beabsichtigen mit freier Unterstützung einiger unserer Mitglieder 26667

**Unterrichtskurse**

in Französisch, Italienisch (Handelskorrespondenz u. Konversation) und Buchhaltung gegen geringe Vergütung eingerichtet, und laden Interessenten zur Besprechung des Näheren zu unserem nächsten Vereinsabend, Donnerstag, den 25. Sept., Abends 9 Uhr im „Hotel Meier“ (L 12, 16) höflich ein.  
 Der Vorstand.

**Consumverein Mannheim**

Donnerstag, den 25. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im oberen Saale der Centralhalle Q 3, Fortsetzung der

**General-Versammlung**

vom 18. ds. Mts. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches gestattet. 26702

Der Aufsichtsrath: Josef Herborn.

**Apollo.**

Sonntag, den 12. Octbr. 1902, Abends präcis 7 1/2 Uhr findet in den vorerwähnten Lokalitäten des „Ballhauses“ die hier unter

**X. Stiftungsfestes**

statt, bestehend in theatralisch-musikalischen Aufführungen mit darauffolgendem 26705

**BALLE**

Wir laden hierzu unsere verehrten Mitglieder, sowie Freunde der Gesellschaft freundlich ein. Verfügungen für Gesangsvereine sind unter genauer Wohnungs- und Standbestimmung in unserem Lokal „Zum goldenen Hecht“, S 1, sowie bei Herrn G. Brenner, K 2, 4/5, einzusehen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.  
 Der Vorstand.

**Hunde-Schau Karlsruhe**

am Sonntag, den 28. September 1902 in der städtischen Ausstellungshalle, veranstaltet von dem unter dem Protektorat des K. K. Hofes des Großherzogs und der Großherzogin von Baden stehenden

**I. Karlsruher Kynologen-Klub.**

Kunstausstellungsberechtigter ist Jedermann. Standgeld pro Hund 20 L., Eintritt 30 Pf., Kinder die Hälfte. Anmeldung und Einlieferung der Hunde von 8 bis 11 Uhr. Besichtigung 12 Uhr.

**Ehrenpreise, Medaillen u. Diplome.**

Kompetente Preisrichter.

Anmeldungen nimmt der Vorstand des Vereins Hundesport Mannheim, D I, 7/8, entgegen. 26721

**Straußfedern**

Fächer und Box werden gewaschen, gefärbt und gepreßt.  
 Kath. Irschlinger, Hl. Wallstraße 10. 26109



# Herm. Schmoller & Co., Mannheim.

Besonders preiswertes Angebot:

## Tricotagen

## Strumpfwaren bewährte Qualitäten.

**Herren-Jacken** Tricot, normalfarbig. Stück 78, 53, **38 Pfg.**

**Damen-Jacken** Tricot, warme Qualität. Stück 83, 53 **38 Pfg.**

**Damen-Strümpfe**, schwarz Wolle plattiert, engl. lang Paar 50 Pfg., deutsch lang Paar **38 Pfg.**

**Herren-Jacken** schwere Qualität. Stück Mk. 1,95, 1,20, **95 Pfg.**

**Damen-Jacken** schwere Qualität. Stück Mk. 1,90, 1,50, **1,00**

**Damen-Strümpfe**, schwarz, reine Wolle, ohne Naht, mit verstärkter Ferse und Spitze, englisch lang Paar **68 Pfg.**

**Herren-Hosen** Normal mit breitem Ueberschlag Mk. 2,20, 1,50 **98 Pfg.**

**Damen-Jacken** Kammgarn, leicht u. warm. Stück Mk. 3,00, **2,50**

**Herren-Socken**, meliert vollständig gross Paar **35, 23, 17 Pfg.**

**Normal-Hemden** für Herren mit doppelter Brust. Stück Mk. 1,20, 85, **58 Pfg.**

**Damen-Beinkleider** Tricotstoff Stück Mk. 2,15, 1,25, 78, **72 Pfg.**

**Herren-Socken**, meliert Wolle plattiert, haltbare Qualität Paar **65, 48 Pfg.**

**Normal-Hemden** für Herren schwere Qualität. Stück Mk. 2,80, 2,20, **1,60 Pfg.**

**Kinder-Tricots** gute Qualität für das Alter von  

1-2	3-4	5-6	7-8	9-11	11-13 Jahre
35	45	55	70	80	90 100 Pfg.

**Herren-Socken**, schwarz reine Wolle, doppelte Ferse und Spitze Paar **68 Pfg.**

Ein **Kinderstrümpfe** schwarz plattiert Grösse 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11  
 Paar **20 Pfg., 33 Pfg., 48 Pfg., 63 Pfg.**

**Wollgarne** eine Haupteigenschaft unserer Wollgarne ist die Ausgiebigkeit in der Verarbeitung.

„**Blitz**“ kräftige Wolle 1 Pfd. Mk. 1,55, 1/5 Pfd. **33 Pfg.**

„**Meteor**“ besonders beliebt und ausserordentlich haltbar 1 Pfd. Mk. 2,00, 1/5 Pfd. **43 Pfg.**

„**Comet**“ zarte weiche Strumpfwolle 1 Pfd. Mk. 2,60, 1/5 Pfd. **55 Pfg.**

Sämtliche Wollgarne sind in schwarz und farbig vorrätig.

„**Halifax**“ englische Naturwolle 1 Pfd. Mk. 3,35, 1/5 Pfd. **70 Pfg.**

„**Rundwolle**“ 1 Pfd. 2,75, 1/5 Pfd. **58 Pfd.**

„**Rockwolle**“ 1 Pfd. M. 2,90, 1/5 Pfd. **60 Pfg.**

## Durch hervorragend günstige Gelegenheitskäufe

- sind wir in der Lage
- 500 Coupons Cretonne u. Chiffon à 10 u. 20 Mtr. zu M. 3.<sup>50</sup> u. 7.—
  - 500 Coupons Cretonne u. Chiffon à 10 u. 20 Mtr. zu M. 4.<sup>25</sup> u. 8.<sup>50</sup>
  - 150 Coupons Damast zu Plumeaux u. Deckbetten zu M. 2.<sup>75</sup>, 3.<sup>35</sup>, 3.<sup>75</sup>, 4.<sup>50</sup>
  - 300 weisse, reinleinen Jacquard-Tischtücher per Stück M. 4.<sup>50</sup>
  - 100 Dtz. weisse reinlein. Jacquard-Servietten per Dtz. M. 11.—
  - 300 Damast-Kaffee- u. Theedecken, weiss mit bunter Borde, ohne Fransen per Stück zu M. 3.— u. 4.— offeriren zu können.

Der Verkauf dauert von Montag, den 22. September bis Samstag, den 4. Oktober.

**M. Klein & Söhne,**

1 Treppe hoch, E 2, 4/5, I. u. II. Etage. E 2, 4/5, I Treppe hoch.

## Geschäfts-Uebernahme

D 1, 13. D 1, 13.

Einen verehrt. Publikum beziehe ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich das von Herrn **Hugo Jonas** über 10 Jahren betriebene

### Spezialgeschäft

### Haus- und Küchengeräthen, Geschenkartikeln

flüchtig erworben habe und in bedeutend erweitertem Massstabe und mit allen Artikeln der Kunstzeit versehen unter der Firma

### Josef Blum

weiterführen werde.

Es wird mein Bestes dastehen sein, neben einer grossen und geschmackvollen Auswahl in allen Gegenständen der Branche nur allerbeste Qualitäten zu den billigsten Preisen zum Verkauf zu bringen und bei

**Neu-Einrichtungen completer Küchen,** sowie bei grösseren Einkäufen für Bazar, Verlosungen, Regimentsfesten und Vereinstheorien etc. noch ganz besondere Vortheile zu bieten.

Zu Hochzeits-, Verlobungs- u. Festgeschenken unterhalte ich stets großes und reich assortirtes Lager.

**Permanente Ausstellung in 7 grossen Schaufenstern**

im Gebäude D 1, 13 vis-à-vis Café Imperial.

## Makulatur

frei zu haben in der Expedition des General-Anzeigers, E 6, 2.

Miethverträge empfiehlt Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

**“FORCE”**

Das Nahrungsmittel das GANZ Nahrung ist.

„FORCE“ bestehend aus Weizen und Mais in äusserst verdaulicher Gestalt, verlangt kein Kochen sondern ist stets zum Serviren bereit, es kann mit Milch, Fruchtschnitten oder Syrup genossen werden und hat einen angenehmen Geschmack. „FORCE“ wirkt wohltuend auf die Verdauung ein und kostet bei allen Speiseröhrenten nur 50 Pfg. für ein grosses Packet.